

Holztypische Merkmale Mirindiba KD

Die sogenannten Pinholes sind ein holztypisches Merkmal von Tropenhölzern und haben, im Gegensatz zu einem mit dem Holzwurm befallenen Nadelholz, keine negativen statischen Auswirkungen auf das Holz. Nach dem Fällen des Baumes sterben die verursachenden Insekten ab, sodass sich die Fräsgänge nicht weiter ausweiten können.

Äste und Harzeinschlüsse können bei der Holzart Mirindiba vereinzelt vorkommen. Als Folge der nicht gleichmäßigen Struktur (Wachstumsanomalie) des Holzes finden die Schrumpfungsprozesse (gerade in warmen Jahreszeiten) bei der Austrocknung nicht gleichmäßig statt. Folge ist ein Auftreten von Breitenunterschieden, Trockenrissen und Krümmungen/ Verdrehungen. Umgekehrt quillt Holz, wenn es unterhalb seines Fasersättigungsbereiches Feuchtigkeit aus der Umgebung aufnimmt (dieses ist vor allem im Herbst/Winter der Fall). Auch durch sorgfältigste Rohholzauswahl lässt sich dieser Effekt nicht verhindern.

Breitenunterschiede, Trockenrisse und Krümmungen/ Verdrehungen sind grundsätzlich zulässig, da die statischen Eigenschaften von Holz nicht negativ beeinflusst werden. Unser Tipp: Falls einige Dielen Krümmungen aufweisen sollten, können Sie zur Verlegung des Holzes mit Hilfe von Spanngurten, Hebelwerkzeugen oder Schraubzwingen in Verbindung mit Abstandshaltern das Holz in die gewünschte Position bringen. Nach dem Hereindreuen der Schrauben baut sich die Spannung im Holz mit der Zeit ab.

Alle Terrassendielen aus Holz sind grundsätzlich keine Barfußdielen! Da sich alle Hölzer, unabhängig von der Qualität oder Oberflächenbeschaffenheit (gehobelt bzw. geschliffen), insbesondere in der Breite ausdehnen bzw. zusammenziehen, können mit der Zeit die oben genannten Trockenrisse entstehen, welche das Risiko der Splitterbildung erhöhen. Grundsätzlich neigen alle Terrassendielen zum Wölben bzw. Schüsseln, weshalb sich diese Eigenschaft insbesondere nach längeren Trocknungsperioden bemerkbar machen kann und in Kauf genommen werden muss.

Bei der Holzart Mirindiba ist der sogenannte Wechseldrehwuchs sehr holztypisch. Dies äußert sich an einer unregelmäßigen Holzstruktur, die dem Holz Ihr unverwechselbares Aussehen verleiht. Aufgrund des Wechseldrehwachses und der Härte des Holzes sind beim Hobeln und Fräsen trotz hoher Sorgfalt und scharfen Werkzeugen raue Stellen und Vertiefungen - insbesondere im Bereich von Ästen oder entgegen der Bearbeitung gerichteten Holzfasern sowie vermehrt im Endbereich von Terrassendielen - nicht immer zu vermeiden. Daher sind dies Dinge, welche keinen Reklamationsgrund darstellen.

Je nach Wuchsgebiet (z.B. Höhenlage, Untergrund) und Alter des Baumes können Farb- bzw. Gewichtsunterschiede vorkommen, welche die Dauerhaftigkeit sowie Stabilität des Holzes nicht beeinträchtigen. Mit der Zeit nimmt das Holz eine silbergraue Färbung an, wodurch sich Farbunterschiede angleichen. Ebenfalls gleichen sich diese geringfügig nach einem Öl-Anstrich in einem dunkleren Farbton an.

Aufgrund des Sonnenlichts dunkelt das Holz um den Bereich der Stöckerung herum nach, während die Terrassendiele unter dem Zwischenleger seinen ursprünglichen Farbton behält. Das Stöckern der einzelnen Lagen soll Schimmelbildung vorbeugen.

Bei der Überfahrt wird das Holz in einem nicht belüfteten Container gelagert, wodurch sich oberflächlich optisch unansehnliche Stockflecken und Schimmel bilden können. Trotz der Erscheinung hat dies keine negativen Auswirkungen auf die Statik des Holzes oder die Gesundheit und kann vorkommen. Mit dem Verbau der Diele breitet sich der Schimmel nicht weiter aus, da eine ausreichende Durchlüftung gegeben ist. Mit einem trockenen Tuch lässt sich der trockene Belag entfernen.

Differenzen in der Länge sowie nicht rechtwinklig geschnittene Brettenden sind bei Mirindiba- Dielen üblich und können vorkommen. Wir empfehlen daher generell nach dem Verlegen der Dielen die Brettenden der Dielen, im Idealfall mit einer Handkreissäge, abzulängen, um eine saubere Kante zu erhalten. Anschließend sollte das Holz mit einem Hirnholzschutz versiegelt werden, um unschönen Trockenrissen vorzubeugen. Sogenannte Wasserflecken sind Ablagerungen, welche durch die Einwirkung von Wasser aufgrund der austretenden Holzinhaltstoffe entstehen können. Die Flecken verschwinden mit der Zeit je nach Regeneinwirkung, sodass ein möglicher Anstrich anschließend vorgenommen werden kann. Zur Beschleunigung dieses Vorganges wäre das Wässern der Fläche und anschließendes Abbürsten mit einem handelsüblichen kurzborstigen Haushaltsschrubber möglich. Ein Schutz der umliegenden Bauwerke vor Verschmutzungen wird anfangs allgemein empfohlen.

Aufgrund der Gerbstoffe im Holz reagiert Mirindiba mit Eisen, wodurch sogar Flugrost graublau bis schwarze Verfärbungen hervorrufen kann. Es bestehen keine negativen Auswirkungen auf die Dauerhaftigkeit, Resistenz oder Statik des Holzes. Zudem gleichen sich die Verfärbungen unter natürlicher Witterung, im Zuge der Vergrauung der Terrassendielen, über die Zeit etwas an. Alternativ besteht die Möglichkeit die Terrassendielen mit Natriumdithionit, Wasserstoffperoxid oder Oxalsäure (in Apotheken erhältlich) zu reinigen. Hierzu wäre die Gebrauchsanweisungen dringend einzuhalten und fachgerechter Rat einzuholen.